

Wahlen Schweiz	1	Kanton Luzern	8	Amt Entlebuch	13	Kalender	16
Aus dem Kantonsrat	7	Aktive Senioren	11	Amt Willisau	14		
		Amt Luzern Land	12	Junge SVP	15		

Urs Dickerhof:
Was bedeutet
SVP-Finanz-
politik?

2



Kantonsrats-
Bericht aus der
Februar-Session

7



Gründung der
SVP Wolhusen

13



**Infos über die
SVP Kanton Luzern:**
www.svplu.ch

Inhaltsverzeichnis

Editorial von Josef Kunz	2
Urs Dickerhof zum Thema Finanzen	2
Frauenförderung	3
Strengere Auswahlkriterien für die Einwanderung	4
Klimawandel = Klimaschwindel	5
Aschermittwoch-Anlass 2011	5
Vandalen zerstören SVP-Plakate	6
Asyl für Gaddafi	6
Grenzkontrollen wieder einführen	6
Delegiertenversammlung Emmenbrücke	7
Sessionsbericht Februar 2011	7
SVP gibt auch in der nächsten Legislatur den Takt an	8
Aktive Senioren: Präsident gewählt	11
Aktive Senioren: Kantonsrat-Kandidaten sind bekannt	11
Sexualerziehung schon im Kindergarten	12
Der Leuchtturm der Schweiz	13
Neugründung SVP-Ortspartei Wolhusen	13
Neugründung SVP-Ortspartei Luthern	14
JSPV sorgt für bildungspolitischen Paukenschlag	15

SVP wählen heisst: **Sicherheit**



Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

Liste 3
www.svp-lu.ch

Mit «Sicherheit» und «Schweizer Werten» die Wahlen gewinnen!

Die SVP Kanton Luzern steigt mit den Themen «Sicherheit» und «Schweizer Werte» in die kantonalen Wahlen 2011. Die SVP strebt einen Wähleranteil von gegen 30% an und will mit Urs Dickerhof den ihr zustehenden Regierungsratssitz erobern. SVP wählen lohnt sich für alle Luzernerinnen und Luzerner!

SVP wählen lohnt sich!

Werte wie Freiheit, Unabhängigkeit, Föderalismus und Neutralität stehen für die Erfolgsgeschichte Schweiz und haben die Standortvorteile eigenständiger Kantone erst möglich gemacht. Obwohl eine grosse Mehrheit der Luzernerinnen und Luzerner zum Sonder-

fall Schweiz steht, sind die zentralen Schweizer Werte bedroht.

So treiben die kantonale Verwaltung und der Regierungsrat den schleichenden EU-Beitritt und die systematische Demontage der direkten Demokratie voran. Angesichts dieser zentralistischen und

bürgerfeindlichen Tendenzen wird der 10. April 2011 zu einem Schicksals-Wahltag für unseren Kanton. Wer Ja sagt zum Kanton Luzern und der Vetterwirtschaft des Mitte-Links-Machtkartells ein Ende setzen will, muss ohne Zweifel SVP wählen.

Kurier-Leser/innen berücksichtigen

Kurier-Inserenten

Liebe Leserin, Lieber Leser

Sie erhalten regelmässig den «SVP Kurier» zugestellt. Unsere Arbeit ist vor allem auch deswegen möglich, weil wir auf viele treue und grosszügige Inserenten zählen dürfen. Jedes Inserat unterstützt die SVP Kanton Luzern direkt.

Wir bitten Sie, unsere Inserenten bei Ihrem nächsten Auftrag in Ihre Auswahlkriterien mit einzubeziehen. Dies ist sowohl ein grosses Dankeschön an unsere Inserenten als auch eine Wertschätzung unserer Arbeit. Die Redaktion



Dickerhof
in den Regierungsrat

Finanzdirektor Gemeinde Emmen
Inhaber Bildungszentrum Dickerhof AG
Präsident Innerschweiz, Fussballverband

Editorial



Mobilisierung der Nicht-Wähler entscheidet die Wahlen!

Der Kampf um zusätzliche Sitze im Kantons- und Regierungsrat geht in die letzte Phase. Die Wahlkommission unter der Leitung von Urs Meyer sowie unsere vielen guten Kandidatinnen und Kandidaten setzen alles daran, die Wählerschaft von unserer Politik zu überzeugen. Herzlichen Dank an alle, die sich zum Wohl des Kantons Luzern einsetzen.

Das grosse Potential der SVP liegt meines Erachtens bei den Nichtwählern. Umfragen zeigen auf,

dass von den Nichtwählern ca. 49% SVP wählen würden. Diese Stimmen gilt es unbedingt abzuholen. Wir müssen unsere Sympathisanten an die Urnen holen und ihnen aufzeigen, wie wichtig es ist, ihr Wahlrecht zu nutzen. Nur wer wählen geht, bestimmt mit und übernimmt Verantwortung. Wer nicht mitstimmt, über den wird bestimmt.

Liebe Mitglieder der SVP-Familie, verteilen Sie bei jeder Gelegenheit unsere hervorragende Wahlplattform an unsere Bürgerschaft. Nur so können wir Unentschlossene für unsere Partei motivieren. Der Zeitpunkt scheint ausserordentlich günstig – wir können die Wahlen gewinnen! Sie, liebe SVP-Mitglieder, sind gefordert, für unsere Politik und unsere Kandidatinnen und Kandidaten zu werben. Ich zähle auf Sie und wünsche allen einen guten Endspurt für die Kantons- und Regierungsratswahlen, verbunden mit dem besten Dank für Ihren Einsatz, den Kanton Luzern zu stärken.

«SVP wählen lohnt sich!»

Josef Kunz, Nationalrat
Präsident SVP Kanton Luzern

Impressum

SVP-Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau

Druck: SCHWEGLER Büro AG, 6110 Wolhusen

Auflage: 7'000 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:

Anian Liebrand (al), Postfach, 6215 Beromünster

Tel. 079 810 11 91, kurier@svp-lu.ch

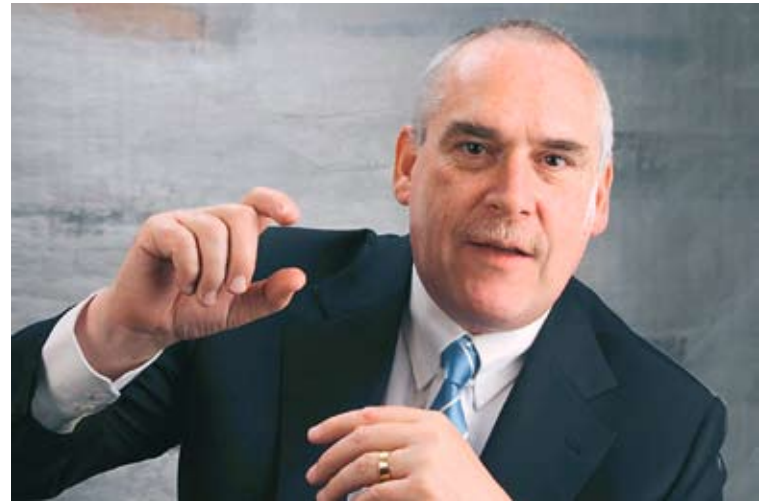
Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!

Wahlen 2011

Urs Dickerhof:

Das Machbare vom Wünschbaren unterscheiden!



Geld ist nicht alles. Aber ohne Geld ist alles nichts. Deshalb beschränke ich mich in diesem Beitrag auf ein Thema: die Finanzen des Kantons Luzern, von denen zu Unrecht gesagt wird, wir hätten sie im Griff. Mit der ab 2011 prognostizierten Neuverschuldung von zirka 50 Millionen Franken pro Jahr drohen sich die Anstrengungen der letzten Jahre nämlich innert Kürze in Luft aufzulösen. Keine Frage: Wir werden sparen müssen. Und das nicht als Selbstzweck.

Die Staatsmittel sollen dort eingesetzt werden, wo sie am meisten gebraucht werden. Das Machbare ist vom Wünschbaren zu unterscheiden. Nur wer finanzpolitisch im Wettbewerb mithalten kann, wird mittel- und langfristig überhaupt die Mittel aufbringen, um die Kernleistungen des Staates zu finanzieren. Ich habe mir als Input für meine Regierungsarbeit – egal welches Departement mir zugewiesen würde – folgende fünf Ziele vorgenommen: 1. Die Staatsausgaben dürfen nicht schneller steigen als das Bruttoinlandprodukt. 2. Der kantonale Steuersatz soll bis ins Jahr 2020 auf 1.2 Einheiten gesenkt werden. 3. Der Kanton Luzern steigert die Zahl der Arbeitsplätze bis ins Jahr 2020 auf 200'000. 4. Der Kanton Luzern senkt seine Verschuldung bis ins Jahr 2020 um 500 Millionen Franken.

Dass der Kanton Luzern in den vergangenen Jahren erhebliche

«Nur ein Staat, der konsequent auf Eigenverantwortung setzt, ist überhaupt finanzierbar. Menschen sollen nicht darauf warten, dass der Staat ihnen hilft. Sie sollen selber für sich sorgen können.»

Schritte nach vorne gemacht hat, ist in erster Linie das Verdienst der von unserer SVP-Fraktion mitgetragenen, aktiven Steuerpolitik. Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind weitere Entlastungen notwendig, insbesondere für den Mittelstand. Anders als bisher sollen diese Entlastungen allerdings nicht auf dem Buckel der Gemeinden erfolgen. Nur so entsteht Wachstum und nur so können wir unsere Ab-

hängigkeit vom nationalen Finanz- ausgleich, von den Gewinnen der Nationalbank und von den Bussen- geldern der Autofahrer reduzieren. Ausserdem erhalten die Steuerzah- ler mehr Freiraum für Investitionen und Konsum. Damit kehrt das Geld zurück in den Wirtschaftskreislauf. Zu guter Letzt: Der Erfolg eines Ge- meinwesens beginnt mit der Ein- stellung seiner Bürgerinnen und Bürger. Begehrlichkeiten können auch künstlich geweckt werden. Nur ein Staat, der konsequent auf Eigenverantwortung setzt, ist über- haupt finanzierbar.

Menschen sollen nicht dar- auf warten, dass der Staat ih- nen hilft. Sie sollen selber für sich sorgen können. Der Staat soll ihnen Hilfe zur Selbsthil- fe bieten. Dann bleiben auch mehr Mittel, um denen, die wirklich bedürftig sind, zu hel- fen. Das ist unsere SVP-Finanz- politik. Das ist meine Politik. Danke für eure Unterstützung im Regierungsratswahlkampf!

Urs Dickerhof, Kantonsrat
Regierungsratskandidat SVP Kanton Luzern
www.urs-dickerhof.ch

Frauenförderung

Linke Politiker werfen der SVP immer wieder vor, dass ihr Frauenanteil zu klein sei und empfehlen uns daher, eine gezielte «Frauenförderung» zu betreiben.

Sie scheinen dabei zu verken- nen, dass linke und rechte Poli- tik auf ungleichen Hintergründen aufgebaut sind. Die Vorstellun- gen über Familien- und Gesell- schaftspolitik von Seiten der Linken und der SVP unterschei- den sich diametral. So sehen die Frauen der verschiedenen Polit- blöcke ihre Rolle in der Gesell- schaft ganz unterschiedlich.

In der SVP ist jede Person er- wünscht, die bereit ist, für die Ziele der SVP einzustehen. In welcher Funktion sie dies tut, überlassen wir jedem einzelnen. Wer dies in Ausübung eines öf- fentlichen Mandats tun will, ist bei der SVP jederzeit herzlich willkommen. Dabei machen wir

keinen Unterschied in Bezug auf Geschlecht, Alter usw.

Was die gezielte «Frauenförde- rung» der letzten Jahre gebracht – oder eben nicht gebracht – hat, veranschaulicht die untenstehende Tabelle ab der Internetseite des

Kantons Luzern. Seit 1995 ist der Anteil der kandidierenden Frauen von 35,5% auf 27,5% im Jahr 2011 gesunken.

Oscar Blaser,
Sekretär SVP Kanton Luzern

Kandidierende Frauen/Männer im Kanton Luzern

Quelle: www.lu.ch/Kantonsrat

Jahr	Frauen	Männer
1995	35,5%	64,5%
1999	31,9%	68,1%
2003	29,9%	70,1%
2007	31,3%	68,7%
2011	27,5%	72,5%

Urs Dickerhof kandidiert für den Regierungsrat



Ihre Ausbildung in guten Händen

EDUQUA



**Med. Masseur/in mit eidg. FA
Sporttherapeut/in
Rückentherapeut/in
Kosmetiker/in und vieles mehr.**

Jetzt neue Kurse!
Jedes Jahr über 2000 Lernende

Dickerhof AG
Bildungszentrum für Massage und Kosmetik

Wir freuen uns auf Sie!
Telefon 041 267 95 35
www.dickerhof.ch

SCHWEGLER BÜRO AG
Copy / Druck / Werbegeschenke

Die Druckadresse für:

- **den SVP Kurier**
- **für Ortsparteien**
- **für SVP Mitglieder**

zuverlässig / fachmännisch / attraktive Preise

Bahnhofstrasse 2 • 6110 Wolhusen
Telefon 041 490 19 16 • Telefax 041 490 33 57
mail@schwegler-buero.ch • www.schwegler-buero.ch

Schweiz

Es braucht strengere Auswahlkriterien für die Einwanderung

Es vergeht kaum ein Tag, ohne dass die Zeitungen über schwere Gewalttaten berichten. Grundlos werden Passanten von jugendlichen Banden zusammengeschlagen. Man reibt sich die Augen und fragt sich, wie es kam, dass die Schweiz, einst Symbol für Sicherheit und pfleglichen Umgang miteinander, in diesem Bereich besorgniserregende Züge angenommen hat.

Sorge um die Jugendlichen

An der Nase nehmen müssen sich die politischen Kräfte, welche die für diese negative Entwicklung ursächliche Migration der letzten Jahre und Jahrzehnte ungehindert und entgegen allen Warnungen zugelassen haben. Ausbaden müssen es unter anderem Eltern, die heute in ständiger Sorge um ihre Kinder leben. Soweit sind wir schon gekommen, dass Jugendliche nicht mehr wie früher ausgehen können, ohne beträchtliche Risiken für Leib und Leben einzugehen. Da ist ein



wesentliches Stück Freiheit verloren gegangen.

Die Annahme der Ausschaffungsinitiative war denn auch ein deutlicher Fingerzeig, dass die Bevölkerung genug hat von gewalttätigen

Migranten. Doch es reicht nicht, kriminelle Subjekte auszuschaffen. Die Politik muss dafür sorgen, dass solche erst gar nicht einwandern oder sich hier zu asozialen Typen entwickeln können. Es braucht

Auswahlkriterien, um die anhaltende Migration in unser Land nicht nur zahlenmässig, sondern auch qualitativ positiv beeinflussen zu können. Auch andere Länder haben längst Barrieren gegen unerwünschte Einwanderer errichtet.

Verträge mit der EU überprüfen

Die Idee von Christoph Blocher, Einwanderungswillige Sprachtests zu unterziehen, ist gewiss ein interessanter Ansatz. Schul- und Integrationsprobleme könnten dadurch gemindert werden. Der Vertrag mit der EU betreffend Personenfreizügigkeit ist entsprechend zu überprüfen; ebenso die Schengen-Mitgliedschaft, denn entgegen allen Versprechungen hat dieser Vertrag der Schweiz nicht mehr Sicherheit gebracht – das Gegenteil ist der Fall. Seit dem Beitritt kommen mehr illegale Einwanderer und Kriminaltouristen ins Land. Über die Grenzkontrolle und die Visapolitik muss die Schweiz wieder selber bestimmen können.

scooter

XP 500 TMax ABS

YQ 50 Aerox R

YP 125 R X-Max

Werner Gloggner
kandidiert für den
Kantonsrat

gloggner-motos.ch

Meierhofweg 2 6032 Emmen 041 260 33 43

YAMAHA

Touching Your Heart



Urs Meyer, Ruswil
Strategieführer SVP
Kanton Luzern

Die SVP steht zur Schützentradition und zur Milizarmee!

Die SVP dankt allen Bürgerinnen und Bürgern, welche ihrer Empfehlung gefolgt sind und die linke Entwaffnungs-Initiative am 13. Februar 2011 auch im Kanton Luzern wuchtig bachab geschickt haben.

Die SVP Kanton Luzern steht auch in Zukunft ein für die bewährte Schweizer Schützentradition und eine glaubhafte, starke Milizarmee!

Die Parteileitung der SVP Kanton Luzern

Klimawandel = Klimaschwindel von 1983 bis 2010

1983 – 2000: Waldsterben

Die Klimaerwärmung sei Schuld, es wurde der grösste Unsinn propagiert und von den Medien verbreitet. Der Borkenkäfer, den es schon seit Jahrhunderten gab, war das nächste grosse AngstszENARIO für Medien und Schulen.

1990: Ozon – Hautkrebs wegen Ozonloch?

Das Problem ist aber vermehrt aufgetreten, weil in den 60er-Jahren eine enorme Reisetätigkeit in alle Länder, besonders in warme und sonnenreiche Länder begann, infolge der neuen Reisetöglichkeiten mit Flugzeugen, Kreuzfahrtschiffen etc. Das Ozonloch hat nichts mit dem Klimawandel zu tun.

1998 – 2004: «Fünf vor zwölf»

Es herrschte Weltuntergangshysterie. Weltweit wurden Filme verbreitet – über Felsstürze, Über-

schwemmungen, Hurrikans. An allem sollte der menschenverursachte Klimawandel schuld sein. Al Gore, der US-amerikanische Ex-Vizepräsident, reiste in der ganzen Welt herum und verbreitete seine falschen Katastrophenszenarien.

Heute: «fünf nach zwölf»

Man weiss, dass schon Ende des 18. Jahrhundert, wo es noch keine Autos und Dampflokomotiven oder atomare Energie gab, der in der Schweiz grösste Felssturz seit Jahrhunderten war.

2004: Tsunami

Die grösste Weltkatastrophe infolge Erdbeben – nicht durch den Klimawandel verursacht.

2000 – 2010: Gletscherschmelze durch Atmosphären-erwärmung

Holzfeuerlein, Heizungen werden verboten, neue Vorschriften erlas-

sen und Abgaben verlangt – alles gestützt auf den Klimawandel. Aber für die Klimaforscher sind nicht die enormen Wald- und Steppenbrände auf der ganzen Welt (Amerika, Asien, China, Japan, Australien und Europa) die Ursache. Nein, es sind doch die Schweizer, welche die Atmosphäre mit ihren 1. Augustfeuerlein erwärmen.

2005 – 2010: Feinstaub und CO₂

Man hat eine neue Quelle gefunden für teure Messungen, Vorschriften und Abgaben. Die Medien haben während den Sommerpausen neben Vogel- und Schweinegrippen ein weiteres ständiges Thema zu diskutieren.

2008 – 2010

Plötzlich gibt es auf der Welt neben Hurrikannen, Erdbeben, Tsunamis auch noch Vulkane, die Asche, Schwefel und CO₂ über ganze Erdteile ausbreiten, Flughäfen lahm legen und Angst und Schrecken

verbreiten aber ohne dass der Klimawandel und der Mensch einen Einfluss darauf hätten.

2009: UNO-Klimaschwindel:

Hochbezahlte Klimaforscher, Professoren, Behörden und Beamte werden als Betrüger und Verfälscher entlarvt, die teuren Klimakonferenzen verkommen zur Farce. Messgeräte werden verstellt, Zahlen werden verfälscht, um den vom Mensch gemachten Klimawandel beweisen zu wollen.

Für mich als betagter, mit der Natur seit jeher verbundener Bauer, stellt sich die Frage, wie lange unsere grünen Parteien in der Schweiz diesen Schwindel noch mitmachen?

Josef Scherer, Meggen,
Gründungsmitglied SVP Kanton Luzern

Weitere Infos:

www.klima-schwindel.com
www.klimaskeptiker.info

Wird die Schweiz von Afrika überrannt?

Der politische Aschermittwochs-Anlass der SVP Kanton Luzern hatte es in sich. Der abgewählte Bundesrat Christoph Blocher sprach am 9. März 2011 in der prall gefüllten Stadthalle Sursee. Über 500 Zuhörer lauschten seinem Referat «Wird die Schweiz von Afrika überrannt?». Ebenfalls vor Ort war Urs Dickerhof, Regierungsratskandidat der SVP Kanton Luzern.

Fotos: Barbara Lang



Vandalen zerstören SVP-Plakate

Der Wahlkampf läuft auf Hochtouren und die SVP-Ortsparteien im ganzen Kanton Luzern haben wiederum ganze Arbeit geleistet. Die flächendeckende Plakatierung läuft vorbildlich. Da entmutigt es uns auch nicht, wenn die mit viel Herzblut und Einsatz aufgestellten Wahlplakate von feigen Vandalen mutwillig zerstört werden, wie hier

in Willisau. Wer zu solchen Mitteln greift, hat keine Argumente und offenbart seine geistige Armseligkeit. Herzlichen Dank an alle SVP-Ortsparteien für ihren vorbildlichen Einsatz zugunsten der erfolgreichen Wahlen am 10. April 2011!

Foto: Josef Schaller



Asyl für Gaddafi

*Gaddafi kam zu Merz gekrochen,
man habe ihm das Herz gebrochen.*

*Sein Volk hab ihm die Macht genommen,
er sei verstört und ganz benommen.*

*Nun wolle er Asyl bei uns,
in Basel oder auch in Truns.*

*Er sei ja nicht der böse Würger,
und Sommaruga wünsche ihn als Bürger.*

*Auch Calmy sei ihm wohl gesinnt,
er wisse nicht wer sonst noch spinnt.*

*Er mache uns zu Demokraten,
am EU-Spiess dann knusprig braten.*

*Das Bankgeheimnis sei im heilig,
so hat's die UBS nicht eilig.*

*Er habe dort ja volle Kassen,
im Schrank da fehlen ihm zwar Tassen.
Auch seine Söhne hab er gern,
er seh sie bald einmal in Bern.*

*Als Chef der Linken und der Netten,
da können sie das Volk gut betten.*

*Ihm könne man doch wirklich trauen,
und will im Rat vermummte Frauen.*

*Gaddafi singt in Mol und Dur,
es leb die liebe Diktatur.*

Emil Grabherr

Inserat



In den Kantonsrat
Rätob. Camenisch
2 x auf Ihre Liste

16.6.1945, Hausarzt, SVP-Gründungsmitglied, Grossrat 1995–2004,
1. SVP-Grossrats-Präsident 2003, seit 2004 Einwohnerrat Kriens

«Wir brauchen unbedingt auch heute noch den Pioniergeist der SVP-Gründerjahre im Parlament! Ich möchte deshalb gerne mit Eurer Hilfe meinen Kampf für einen Kanton Luzern mit mehr durchgesetzter SVP-Politik fortsetzen.»

Grenzkontrollen wieder einführen

Bereits die Staatskrise in Griechenland hat deutlich gemacht, dass uns der Schengenraum nicht vor einem Zustrom von Flüchtlingen schützen kann. Im Gegenteil. Die Schengen-Regelungen sind eine reine Schönwetter-Konstruktion. Wenn's härter kommt, müssen wir uns selbst schützen vor einem unkontrollierten Zustrom von Wirtschaftsflüchtlingen.

Die jüngsten Umwälzungen in Nordafrika – und wohl auch noch weitere – machen es nun dringend erforderlich, unsere

Grenzen vor allem im Süden wieder zu schützen. Notfalls mit Notrecht müssen wir wieder rigorose Kontrollen durchführen und dafür braucht es Grenz-wache, Polizei und notfalls die Armee. Die soften Töne von Frau Bundesrätin Sommaruga sind das falsche Signal. Ausserordentliche Situationen erfordern ausserordentliche Massnahmen. Vor allem im Tessin sind sofort umfassende Grenzkontrollen wieder einzuführen. Das ist das Gebot der Stunde.

Paul Winiker, SVP-Kantonsrat, Kriens

**Haben Sie uns etwas Interessantes mitzuteilen?
Wenn ja, sofort dem Kurier melden:
kurier@svp-lu.ch**

Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in Emmenbrücke

Im Zentrum der ersten Delegiertenversammlung der SVP Schweiz im Wahljahr 2011, die am 15. Januar in Emmenbrücke stattfand, standen die Grundwerte Freiheit und Eigenverantwortung. Diese Werte werden immer mehr eingeschränkt, sei es zum Beispiel durch die Schengen-Politik des Bundesrates, oder bedroht durch die sicherheitsgefährdende SP-Waffeninitiative, welche der Souverän erfreulicherweise am 13. Februar 2011 ablehnte.

Die SVP Kanton Luzern war den über 600 Delegierten und Gästen aus der ganzen Schweiz ein vorbildlicher Gastgeber – das beweisen die ausschliesslich positiven Rückmeldungen aus der SVP-Familie. Der verbindlichste Dank gebührt dem OK um Vize-Präsident Werner Gloggner und Kantonssekretär Oscar Blaser, welche mit ihrem Einsatz eine reibungs-freie Versammlung garantierten.

Fotos: Emil Grabherr



Besuchen Sie die
SVP Kanton Luzern
auf Facebook!

Aus dem Kantonsrat

Sessionsbericht Februar 2011

Auch wenn bald der Eindruck entsteht, dass der Kantonsrat nur noch Sondersessionen zum Verhalten des Regierungsrates oder einzelner Regierungsmitglieder abhält, wurden doch noch einzelne andere Traktanden behandelt. Im Januar 2011 war noch ein zusätzlicher Sessionstag für den Februar vorgesehen. Dieser musste zwischenzeitlich mangels Traktanden abgesagt werden. Die Regierung, zusammen mit der Verwaltung, gibt im Kanton Luzern leider die politische Agenda vor, nicht das Parlament. Die grosse Anzahl dringlicher Vorstösse bestätigte aber wiederum, dass der Kantonsrat über eine andere politische Prioritätenliste verfügt als der Regierungsrat. Wiederum führte der Kantonsrat aus aktuellem Anlass eine «Sondersession» durch.

Anfrage Marcel Omlin zum Einfluss des Nationalbankabschlusses auf die Kantonsfinanzen

Leider bleibt uns der Finanzdirektor eine Antwort auf die Auswirkungen und die finanzpolitischen Einflüsse der aktuellen Finanzlage der Nationalbank auf unseren Staatshaushalt schuldig. Statt satte Gewinne muss die Nationalbank nun Verluste ausweisen. Statt 80 Millionen, die jährlich in den Luzerner Staatshaushalt fliessen, gährende Leere und der Finanzdirektor schweigt. Die Nationalbank vernichtet täglich Millionen an Werten. Nach dem Verkauf von Nationalbank-Gold zum Discountpreis werden nun Wertberichtigungen auf Stützungskäufen von Euro und Dollar fällig. Die Kantone haben das Nachsehen.

«Alt»-Regierungsrat in den VR der LUKB

Die Dringlichkeit zu den politischen Vorstössen zum Thema «Einsatznahme von Regierungsrat Max Pfister im Verwaltungsrat der Luzerner Kantonalbank» war auch von der Regierung unbestritten. Diskussionen über alle Parteien hinweg ergab jedoch die Argumentation und die Vorgehensweise des Regierungsrates. Musste sich Re-

gierungsrat Pfister auf Druck einer Anfrage von SVP-Kantonsrat Guido Müller, Ebikon, noch vor einem halben Jahr aus dem Verwaltungsrat der CKW zurückziehen, schritt die Regierung nun zur Wiedergutmachung. Schon vor Monaten wurde eine klare Strategie des Regierungsrates gefordert, wie bei Beteiligungen vorgegangen werde, um Konflikte zwischen Aktionärsinteressen und den Interessen der Regierung zu verhindern. Ohne Zustimmung und ohne Absprache mit dem Verwaltungsrat der Luzerner Kantonalbank (LUKB), nominierte der Regierungsrat Max Pfister auf die nächste GV der LUKB als künftigen Verwaltungsrat.

Noch vor einem Jahr beteuerten die Regierung und der LUKB-Verwaltungsrat beim Ausscheiden der Verwaltungsrätin und SVP-Vertreterin, dass eine Entpolitisierung des Verwaltungsrates und die Zusammenstellung nach reiner Fachkompetenz erforderlich sei. Nur dadurch könne auch in Zukunft der Erfolg und die Unabhängigkeit der Luzerner Kantonalbank gesichert werden. Dazu sind die Fragen erlaubt, ob ein ehemaliger Regierungsrat unpolitisch sei oder ob mit der vorgeschlagenen Person auch die gewünschte Fachkompetenz für den Bankenbereich sichergestellt ist. Sicher ist, dass der Regierungsrat unter gütiger Mithilfe eines parteilosen Finanzdirektors einem Kollegen zu einem einträglichen VR-Mandat verhol-fen hat. Neben der Pension von ca. Fr. 130'000.– darf das künftige VR-Mitglied für die ca. 12 Sitzungstage im Jahr ein VR-Honorar von zusätzlich Fr. 70'000.– einstreichen. Gemäss Magistratspensionsordnung erfolgt keine Kürzung der Pension und es wurden auch keine Auflagen gemacht. Zusammenfas-

send lässt sich diese Vorgehensweise für eine grosse Mehrheit des Kantonsrates und sicher auch für eine grosse Bevölkerungsschicht als nicht nachvollziehbare Vetternwirtschaft bezeichnen. Ganz nach dem Motto «Aus dem CKW-Verwaltungsrat raus – beim LUKB-Verwaltungsrat rein, die Zeit wird es schon richten».

Änderung des Gesetzes über die Einführung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung – Schaffung einer Aufsichtskommission

Die SVP-Fraktion konnte dieser vom Bund vorgesehenen Einführung einer Aufsichtskommission in 1. Lesung nur zustimmen, weil vom Regierungsrat zugesichert wurde, dass die Kosten für diese Kommission Fr. 10'000.– im Jahr nicht überschritten werden. Ein Antrag aus den Reihen der Gewerbegruppe, die eine angemessene Vertretung von Gewerbevertretern in dieser Kommission verlangte, wurde von uns ebenfalls unterstützt.

Dekret für einen Sonderkredit für die Miete von Büroräumen für das Grundbuchamt im Entlebuch

Während unterschiedliche Kantonsrats-Vertreter aus dem Entlebuch für unterschiedliche Standorte in Entlebuch oder in Schüpfheim plädierten, war sich der Rat abschliessend einig, dass dem Vorschlag der vorberatenden Kommission gefolgt werden soll. So werden nun die Räumlichkeiten künftig wie vorgesehen in Schüpfheim gemietet und bezogen. Mit der Ansiedelung des Grundbuchamtes West im Entlebuch konnte auch dem Verfassungsauftrag der dezentralen Verwaltung nachgekommen werden. Dies war besonders

Weiter auf Seite 8

«Neben der Pension von ca. Fr. 130'000.– darf das künftige VR-Mitglied Max Pfister für die ca. 12 Sitzungstage im Jahr ein VR-Honorar von zusätzlich Fr. 70'000.– einstreichen.»

der SVP-Fraktion ein Anliegen, wird doch sonst immer wieder versucht, möglichst alle kantonalen Stellen im Zentrum anzusiedeln.

Anfragen zu den Kostenüberschreitungen beim Zubringer Rontal

Alle Fraktionen wollten mit ihren Anfragen klare Auskünfte zu den kommunizierten Kostenüberschreitungen. Mit Mehrkosten von 20 Millionen werden finanzielle Mittel für andere ebenfalls dringliche Bauprojekte gebunden. Nicht primär der Umstand der Baukostenüberschreitung wurde bemängelt, vielmehr die fehlende Kommunika-

tion und ungenügende Information der Mitglieder der Verkehrs- und Baukommission (VBK). Faden-scheinige Begründungen wie laufende Anpassungen des Projektes an Bedürfnisse der Anstösser, wie die allgemeine Bauteuerung, konnten nicht überzeugen. Der Kredit war in der Volksabstimmung für ein klar vorliegendes Projekt genehmigt worden. Kostenüberschreitungen in diesem Ausmass hätten wenigstens vom Parlament bewilligt und mitgetragen werden müssen. Etwas stossend ist auch der Umstand, dass besonders im Tiefbau eine grosse Teuerung ausgewiesen wird, ist doch die öffent-

liche Hand wohl der grösste Auftraggeber in dieser Branche. Die SVP-Fraktion hat bereits ein Postulat eingereicht, in dem gefordert wird, dass bei Kostenüberschreitungen die VBK zwingend informiert werden muss.

Gemeinsam gegen die SVP

Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Luzern krankt noch in vielen Teilen am Umstand, dass CVP- und FDP-Vertreter weiterhin versuchen, ihre über Jahrzehnte aufgebauten Pfründe zu verteidigen. Nur so lässt sich auch die Aussage des Parteipräsidenten der CVP erklären, der als klares Wahlkampfziel die Bekämpfung des politischen Gegners SVP proklamierte. Soll sich die Wirtschaft des Kantons Luzern nachhaltig entwickeln, müssen wir uns mit einem geeinten bürgerlichen Lager gegen die zunehmende politische Einflussnahme der Linken und der «Ultralinken», den Grünen, wehren. Die Wirtschaft soll wachsen,

nicht der Staat. Der Kanton Luzern ist finanzpolitisch noch nicht in der Unabhängigkeit. Wir planen jährlich zu stark mit dem Geld der Nationalbank (ca. 80 Mio.) und dem «Manna» aus Bern, den 200 Mio. aus dem Finanzausgleich. Versiegen diese Geldströme und haben wir unsere Verwaltung nicht auf bessere Effizienz und Kostenbewusstsein getrimmt, werden wir wieder in eine Schuldenwirtschaft



Guido Müller, Präsident der SVP-Kantonsratsfraktion, Ebikon

«Soll sich die Wirtschaft des Kantons Luzern nachhaltig entwickeln, müssen wir uns mit einem geeinten bürgerlichen Lager gegen die zunehmende politische Einflussnahme der Linken und der „Ultralinken“, den Grünen, wehren.»

Den vollständigen Sessionsbericht finden Sie auf:
www.guido-mueller.ch

Kanton Luzern

Die SVP als Taktgeber – auch in der nächsten Legislatur

Die SVP-Fraktion des Luzerner Kantonsrates hat in der letzten Legislatur eine ausgezeichnete Leistung erbracht. Sie politisierte konsequent und geradlinig, was sie letztlich leider regelmässig alleine stehen liess. Trotz dieser vielen ehrenvollen Niederlagen gab es auch Erfolge. Einige Botschaften konnte die SVP mit Hilfe anderer Fraktionen deutlich verbessern (z.B. 1. Revision Volksschulbildungsgesetz, zentrale Steuerlösung LuTax). Andere Botschaften konnte die SVP dank der Mehrheit im Volk bodigen (20 Millionen Beitrag an die Fusion Luzern-Littau, HarmoS).

Auch im Finanz- und Steuerbereich gilt die SVP-Fraktion als Taktgeber. Sie hat es geschafft, einigen Botschaften ihren Stempel aufzu-

drücken: Sei es die Steuergesetzesrevision 2011 oder das Finanzhaushaltsgesetz: Die SVP wurde gehört. Doch wir dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Die Arbeit muss in der nächsten Legislatur fortgesetzt werden. Im Bereich Finanzen und Steuern gibt es vier zentrale Dossiers, die bereits zu Anfang der neuen Legislatur zu beraten sein werden:

1. Voranschlag 2012 – die Finanzen müssen wieder ins Lot kommen

Die finanzpolitischen Aussichten für den Kanton Luzern sind schlecht. Der Finanzplan sieht für die nächsten Jahre Neuverschuldungen von 50 Millionen Franken pro Jahr vor. Gleichzeitig drohen wichtige Einnahmequellen zu bröckeln – insbesondere die Gewinnausschüttung der Nationalbank (für den Kanton

«Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Steuersenkungen mehr Dynamik in den Kanton Luzern gebracht haben und die Erträge, trotz Steuersenkungen, immer weiter gestiegen sind.»

Luzern rund 80 Millionen Franken) droht zu versiegen. Gleichzeitig wachsen die Begehrlichkeiten immer weiter: Höhere Löhne für Kader und Lehrpersonen, immer noch mehr Geld für noch mehr Fusionen, mehr Stellen und höhere Budgets für zahlreiche Dienststellen... Die Finanzpolitik ist nur dann nachhaltig, wenn die Staatsausgaben nicht stärker steigen als das Volkseinkommen – doch davon ist der Kanton Luzern im Moment weit entfernt. Auch wenn die SVP immer wieder auf Probleme hingewiesen hat, zuletzt Kantons-

rat Marcel Omlin mit seinen Anfragen zur Gewinnausschüttung der Nationalbank, hat sich nichts verändert. Der Kanton Luzern droht in die alte Schuldenwirtschaft abzudriften. Damit sich der Kanton Luzern den Handlungsspielraum bewahrt und sich Träume wie die Neugestaltung des Seetalplatzes, der Bypass Luzern oder gar der Tiefbahnhof nicht in Luft auflösen, muss konsequent Gegensteuer gegeben werden. Der Kanton Luzern braucht eine restriktivere Finanzpolitik – so schnell wie möglich. Wenn wir noch ein paar Jahre so

weiter politisieren, wie wenn alles in Ordnung wäre, wird es zu spät sein. Deshalb braucht es die SVP in der Regierung und eine starke SVP-Fraktion im Kantonsrat. Die SVP ist der Garant für eine verantwortungsvolle, bürgerliche und nachhaltige Finanzpolitik.

2. Steuergesetzrevision 2015 – der Kanton Luzern muss wettbewerbsfähig bleiben

Die Regierung wird nicht müde zu betonen, der finanzpolitische Handlungsspielraum für Steuersenkungen sei ausgeschöpft. Die finanzpolitischen Aussichten für den Kanton Luzern sind schlecht, das ist richtig. Doch wenn wir uns dem Steuerwettbewerb nicht stellen, werden wir wiederum mit Abwanderungen zu kämpfen haben und letztlich zu den Verlierern gehören. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Steuersenkungen mehr Dynamik in den Kanton Luzern gebracht haben und die Erträge, trotz Steuersenkungen, immer weiter gestiegen sind. Diese Politik ist fortzusetzen. Die nächste Steuergesetzrevision muss deshalb so rasch wie möglich traktandiert werden. Die wichtigsten Massnahmen für diese Revision werden sein: Die Abschaffung der Liegenschaftssteuer, die Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer, die Entlastung hoher Einkommen bei den natürlichen Personen, der Ausgleich der kalten Progression sowie eine grundlegende Auslegeordnung bei den

Nebensteuern. Die SVP muss auch in der neuen Legislatur an vorderster Front für steuerliche Entlastungen kämpfen – insbesondere für den Mittelstand.

3. Revision Finanzausgleich – Das Verhältnis zwischen Stadt und Land verbessern

Per 1. Januar 2013 soll die nächste Revision des kantonalen Finanzausgleichs greifen. Bereits die Vernehmlassung hat gezeigt, die geplanten Massnahmen stellen das Gefüge zwischen Stadt und Land auf eine Zerreißprobe. Die Vereinheitlichung der Mindestausstattung führt zu einer Umverteilung von den kleinen zu den grossen Gemeinden und die geplante Revision des Bildungslastenausgleichs führt zu Umverteilung von unten nach oben. Ohne substantielle Verbesserungen nach der Vernehmlassung droht die Vorlage weitere Gräben zwischen Stadt und Land aufzureissen. Das ist nicht notwendig. Der Finanzausgleich ist eine Erfolgsgeschichte. Er erlaubte es auch den Landgemeinden, sich zu entwickeln. Die SVP unterstützt kleine Systemverbesserungen im Finanzausgleich. Eine einseitige Umverteilung von arm zu reich oder von Land zu Stadt lehnt sie aber ab.

4. Fusionsgesetz – die Abkehr von einer falschen Strategie ist nötig

Im reservierten Eigenkapital befinden sich noch immer 80 Millionen

«Fusionen führen zu Zentralisierung, Verlust an Bürgernähe und verteuern den Verwaltungsapparat. Hier muss die SVP-Fraktion auch in der nächsten Legislatur konsequent bleiben.»

Franken für die Förderung von Fusionen in- und ausserhalb der Zentren Luzern und Sursee. Wieder und wieder wurden Rechtsgrundlagen für die Verwendung – ein eigentliches «Fusionsgesetz» – in der Vernehmlassung zerzaust. Wieder und wieder musste die Reservation der Mittel im Eigenkapital verlängert werden. Heute sind wir nicht weiter – es gibt keine Rechtsgrundlage und es ist nicht klar, wie die Fusionsbefürworter die Fusion eigentlich fördern wollen. Das soll der SVP nur recht sein. Sie hat sich von Anfang immer konsequent gegen Grossfusionen und gegen die finanzielle Förderung von Fusionen eingesetzt. Fusionen führen zu Zentralisierung, Verlust an Bürgernähe und verteuern den Verwaltungsapparat. Hier muss die SVP-Fraktion auch in der nächsten Legislatur konsequent bleiben. Es gilt die Grossfusionen zu verhindern, die Gemeindeautonomie zu stärken und die dezentrale Organisation und Besiedlung sicherzustellen.

Sie sehen, die Herausforderungen für die SVP-Fraktion

werden auch in der neuen Legislatur nicht weniger – dazu kommen in allen anderen Gebieten mindestens gleich viele wichtige Themen. Nehmen wir auch weiterhin unseren Auftrag ernst. Kämpfen wir für einen lebenswerten Kanton Luzern – allen Anfeindungen zum Trotz. Das hat uns stark gemacht!

Armin Hartmann, SVP-Kantonsrat,
Schlierbach

Marken-Benzin

Tief-Preis

Günstiger tanken

Kriens-Obernau, Rengglochstr.
Emmenbrücke, Riffig
Luzern, St. Karlstr.

Huber



**Ruedi Stöckli kandidiert
für den Kantonsrat**

Landgasthaus STRAUSS Meierskappel



Das bekannte Landgasthaus zwischen Zug und Luzern

Marktfrische Saisonspezialitäten
«frisch serviert fasziniert»

- Familienanlässe • Geschäftsessen
- Hochzeiten • Vereinsanlässe • Partyservice

Gerne sind wir auch Ihre Gastgeber
Ruedi und Bernadette Stöckli

Telefon 041 790 11 65
www.landgasthaus-strauss.ch

Andreas Wigger kandidiert für
den Kantonsrat

SIMPLY CLEVER



Škoda Octavia Combi

LIEBLING DER NATION



Škoda. Made for Switzerland.

Der erfolgreichste Combi der Schweiz heisst Škoda Octavia Combi! Bereits zum 11. Mal in Serie wurde er als Preis-Leistungs-Sieger ausgezeichnet! Erleben Sie jetzt auf einer Probefahrt bei Ihrem Škoda Partner, was diesen Bestseller zum absoluten Favoriten der Nation macht.

www.skoda.ch

Echte Schweizer fahren Skoda!

Ihr Partner in Luzern:

Tribschen-Garage Wigger + Schilliger AG

Tribschenstrasse 67 6005 Luzern

Tel: 041 360 35 72 www.skoda-luzern.ch

Aktive Senioren

Neuer Präsident gewählt

Ulrich Britt aus Hildisrieden hat bei den Aktiven Senioren die **Präsidentschafts-Nachfolge von Hans Hodel angetreten, welcher nach jahrelangem politischen Engagement aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist. Hans wurde als jüngstes Mitglied der Katholisch-Konservativen in den Grossen Rat gewählt und viermal bestätigt. Bei einer weitgehenden Übereinstimmung der Ansichten des engagierten Politikers mit dem Gedankengut der SVP war ein Übertritt nur eine logische Folge.**

Mit seiner grossen Bekanntheit und seinen kritischen und unab-

hängigen Leserbriefen leistete Hans Hodel einen wertvollen Beitrag zur Politik des Kantons. Wir danken Hans für seinen Einsatz, wir rechnen weiterhin mit ihm und wünschen ihm gute Gesundheit.

Ulrich Britt, ursprünglich Lehrer, mit Nachfolgestudium zum Dipl. Ing. IST, war als Geschäftsführer und Verwaltungsrat in verschiedenen Unternehmen tätig. Er gründete vor 18 Jahren die Beratungsfirma F.E.E. Con-



sult AG mit eigener Methode und Software. Diese Organisation hat heute 25 Partner und ist deshalb in allen Wirtschaftsbereichen erfolgreich tätig, so auch im Kanton Luzern. Gegenwärtig ist er noch als VR-Präsident und im Führungsteam tätig. Er zog mit seiner Frau Renata von Pfeffingen BL in den Kanton Luzern und baute vor 6 Jahren ein eigenes Haus in Hildisrieden, wo es den beiden «rüdig» gut gefällt. Politisch immer aktiv, z.B. als Ge-

meinderat in Spreitenbach AG, ist er auch im Vorstand der SVP-Ortspartei Hildisrieden.

Seine Ziele als Präsident der Aktiven Senioren Luzern sind die Organisation als interessante Gesprächsrunde zu beleben und: «Die Anliegen der Senioren sollen erkannt und respektiert werden».

PS: Aufgrund geschäftlicher und privater Reisen haben wir den Wert und die Schönheit unseres Landes schätzen gelernt und wollen uns einsetzen, diese (noch) vorhandene Einmaligkeit zu erhalten – ganz nach dem Gedankengut der SVP.

Für eine Politik mit Lebenserfahrung und Weitblick

Die überparteilich zusammengesetzten, SVP-nahen Aktiven Senioren freuen sich, dass drei ihrer Mitglieder in der Stadt Luzern für den Kantonsrat kandidieren. Es sind dies:

Brunner Ernst, 1940, pens. Handelslehrer HSG, Mettenwylstrasse 14, 6006 Luzern. **Motto: Volksnähe, Bildung**

Limacher Werner, 1937, Kaufmann, Obermättlistrasse 10, 6015 Luzern, **Motto: Anliegen der Senioren**

Weber Otto, 1937, Zimmermeister, Reussinsel 2, 6003 Luzern, **Motto: Anliegen der Senioren**

Die Kandidaten werden in einem separaten Wahlprospekt vorgestellt. Bei der Kandidatenliste wird die Listenverbindung mit der SVP der Stadt Luzern vereinbart.


Die Grundsätze der Aktiven Senioren Luzern

- Wir kämpfen gegen die Diskriminierung der älteren Generation.
- Wir verteidigen unser Land, damit es für unsere Kinder auch in Zukunft frei und unabhängig bleibt.
- Wir fordern bezahlbare Krankenkassen-Prämien für alle, auch für Senioren.
- Wir fordern einen Steuerfreibetrag für Rentner und Rentnerinnen mit niedrigem Einkommen.

- Wir wollen, dass unsere persönliche Sicherheit wieder gewährleistet wird, indem der Polizei wieder mehr Rechte eingeräumt werden und dafür auch genügend Personal bewilligt wird.

Wahlen und die übrigen geplanten Aktivitäten kosten leider auch Geld, deshalb sind wir über jeden Gönnerbeitrag glücklich auf unser Spenden-Konto. Herzlichen Dank! CH84 8117 2000 0098 2220-6 Raiffeisenbank 6018 Buttisholz

Wir laden Sie gerne ein, unsere neue Internetseite zu besuchen. Dort finden Sie auch aktuelle Termine und Veranstaltungen: www.aktive-senioren-luzern.ch



Schlössli Forellen oder Filet das ganze Jahr, Donnerstag, 21. April ohne Vorbestellung abholbereit ab 9 Uhr.

Frohe Ostern wünscht Josef und Maria Kunz, Schlössli, 6022 Grosswangen 041 980 25 92 / 079 286 90 64

Amt Luzern Land

Sexualerziehung im Kindergarten

Der Anfang vom Ende

Es ist noch nicht lange her, da haben wir im Kanton Luzern die Abstimmung gegen HarmoS gewonnen. Nun steht bereits das nächste Übel vor der Tür. Ein Übel im wahrsten Sinne des Wortes. Die sexuell «verknorzte» Gesellschaft soll umgezogen werden und zu diesem Zweck muss bereits im Kindergarten, durch Fremderziehung, mit einer indoktrinierenden Schweinerei begonnen werden. Von der EU, über staatliche Institutionen, Universitäten und Lehrerbildungsstätten, führt nun der Weg an unsere Schulen und Kindergärten. Der Anfang vom Ende wird eingeläutet.

Perverser Sexualunterricht im Kindergarten

«Gender-Mainstreaming» heisst das Leitprinzip, nach dem die Geschlechtsrollen von Mann und Frau aufgelöst und neu ausgerichtet werden sollen. Mit «Gender» beschreibt man die Unterscheidung zwischen sozialem und bio-

logischem Geschlechtsverhalten. Dabei müssen auch den sexuellen Praktiken andere Wertvorstellungen zugewiesen werden. Die Heterosexualität soll als Norm überwunden werden. Der Gleichwertigkeit jeglicher sexuellen Orientierung muss zum Durchbruch verholfen werden und das kann nur rasch und wirkungsvoll im Kindergarten seinen Anfang finden. Die Kinder sollen lernen, dass Schwule, Lesben, Heteros oder auch Pädophile ihre sexuelle Ausrichtung unter dem Titel der «gegenseitigen Achtung und der Vielfalt in der Einheit» ausleben dürfen und sollen.

Auf dem Buckel unserer Kleinsten Auf dem SVP-Abstimmungsplakat gegen HarmoS war ein weinendes Kind abgebildet gewesen. Ich darf mir gar nicht vorstellen, was wir auf dem nächsten Plakat abbilden müssen. Hingegen kann ich mir gut vorstellen, wie Linke und Nette auf ein solches Ansinnen reagieren

«Die Kinder sollen lernen, dass Schwule, Lesben, Heteros oder auch Pädophile ihre sexuelle Ausrichtung unter dem Titel der „gegenseitigen Achtung und der Vielfalt in der Einheit“ ausleben dürfen und sollen.»

werden. Gesellschaftliche Entwicklung und Aufgeschlossenheit wird dann gepredigt. Und alles auf dem Buckel unserer Kleinsten.

Werte und Normen

Einmal mehr stehen unsere gesellschaftlichen Werte und Normen auf dem Prüfstand. Und wieder wird es einmal mehr die SVP sein, die hier eingreift und dem unsäglichen Treiben einen Riegel schieben wird. Wir haben nichts gegen Schwule und Lesben, so lange sie in einer partnerschaftlichen Beziehung leben und den Rest der Welt nicht mit ihrer sexuellen Ausrichtung belästigen. Es gibt ja auch keinen Grund, diese ins Zentrum des Universums zu rücken. Nur

schon bei der Gruppe der Schwulen gibt es drei verschiedene Arten. Dazu gehören nebst den in ordentlicher Partnerschaft lebenden auch die männlichen Huren und die unter keinem Titel akzeptierbaren Bubenschänder.

Nach wie vor lebt unsere Gesellschaft von der natürlichen Beziehung von Mann und Frau, die auch die Existenz unserer Zukunft garantiert. Keine andere Beziehungsvariante kann Kinder in die Welt setzen. Es ist unsere Aufgabe, diese gesellschaftlichen Werte und Normen zu erhalten.

Emil Grabherr, Präsident SVP Wahlkreis Luzern Land



Zisternen- und Holztransporte
Mätteliguëtstrasse 11b
CH-6105 Schachen/LU



Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80
E-Mail otto.husmann@bluewin.ch

Amt Entlebuch

Die SVP – oder «Der Leuchtturm der Schweiz»

Die Schweizerische Volkspartei – die Partei des Volkes – von Bürgern für Bürger. Dieser bürgerlichen Politik der Schweiz haben wir unser Herz verschenkt. Wir haben ein Versprechen abgegeben: Wir sagen Ja zur Schweiz, ja zu unserer Heimat und Ja zu den beständigen Schweizer Idealen, Grundwerten und Traditionen. Wir sind aufgerufen, dieses Versprechen zu verwirklichen mit dem treuen Glauben der Umsetzung von Visionen, eine bessere Zukunft und unserem festen Willen, unsere Region, unseren Kanton und unser wunderbares Land in eine hoffnungsvolle Zukunft zu führen.

Um die Schweiz herum und in unserem schönen Land halten uns Krisen fest im Griff. Unsere Wirtschaft ist verwundet. Die explosionsartig steigende medizinische Grundversorgung, der unausgeglichene Finanzhaushalt, das kinderunfreundliche Schulsystem, die immer näher kommende, durch den EU-Fleischwolf drehende Agrarwirtschaft etc. – sie alle sind aus dem Ruder geraten. Wir sind verpflichtet, diese angeschlagenen Flaggschiffe wieder auf Kurs zu bringen. Ich – ein einfaches «Entlebucher Meitschi»

– fordere alle SVP-ler auf, mit Entschlossenheit und Durchhaltevermögen Signale zu senden, Flagge zu zeigen und für unser Land und unsere Politik einzustehen. Ich bin überzeugt, dass wir mit Anstand, Mut, Mitgefühl, Charakter, Herz und eisernem Willen erfolgreich sein und unsere Ziele erreichen werden!

Einige sind der Meinung, die SVP stehe im direkten Vergleich mit Reformmuffeln, Dickschädeln, Bremsklötzen, Eigensinnigkeit, Altertümlichkeit, ja sogar Rassismus. Denen sei gesagt: Dank dieser verantwortungsvollen und charakterstarken Partei werden wir uns – so Gott will – mit hochoberen Hauptes aus Krisen winden und

«Ich – ein einfaches „Entlebucher Meitschi“ – fordere alle SVP-ler auf, mit Entschlossenheit und Durchhaltevermögen Signale zu senden, Flagge zu zeigen und für unser Land und unsere Politik einzustehen.»

mit Stolz und Würde den Weg in die Zukunft gehen. Ob in zukunftsunsicheren Gemeinden, unausgeglichene Kantonen oder in der krisengeschüttelten Schweiz. Die SVP steht in einer Linie mit Gewissenhaftigkeit, Charakterstärke, gelebtem Idealismus, Entschlossenheit, Verantwortungsbewusstsein und Vaterlandsliebe.

Wie ein Leuchtturm flimmert die SVP mit strahlendem Glanz. Dieser Leuchtturm bringt verirrte Schiffe unbeschadet nach Hause in den sicheren Hafen. Sie steht wie ein Fels in der Brandung. Sie leuchtet, strahlt und signalisiert den anderen die Richtung und den Weg. Auch bei Sturm bleibt sie unbeschadet und zeigt das Ziel an. Die SVP strahlt wie ein Leuchtturm Wärme, Energie, Standfestigkeit, Bodenhaftigkeit und Sicherheit aus.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen prophezeie ich: Wir werden nicht scheitern. Wir werden es alle gemeinsam packen, alle zusammen, wir werden es schaffen! Wir meistern die uns auferlegten Prüfungen gemeinsam und schmeissen Selbstzweifel, Angst und Mutlosigkeit über Bord. Wir werden es all denen beweisen,

«Im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen prophezeie ich: Wir werden nicht scheitern. Wir werden es alle gemeinsam packen, alle zusammen, wir werden es schaffen!»

die nicht an uns geglaubt haben. Wir haben Herz und arbeiten hart für den Erfolg. Entgegen Behauptungen anderer bin ich überzeugt: Harte Arbeit wird früher oder später belohnt! Keiner hält uns auf, weder der Neid und der Hass anderer Gruppierungen, noch die Medien. Wir glauben an uns und gehen unseren Weg.

Wir heben den Kopf mit dem Blick nach vorne gerichtet und lassen uns weder hinunterziehen noch unterkriegen, auch wenn es manchmal hart ist. Wir leben die SVP – wir sind die SVP – alle gemeinsam! Die Schweizerische Volkspartei – der Leuchtturm der Schweiz.

Tanja Bieri, Co-Präsidentin SVP-Ortspartei Entlebuch

Gründung der SVP-Ortspartei Wolhusen

Nachdem bereits am 7. Februar 2011 die Gründung der SVP-Ortspartei Wolhusen über die Bühne gegangen ist, fand am Donnerstag, 24. Februar 2011 die grosse Gründungsversammlung mit vielen interessierten Gästen im Rössli ess-kultur in Wolhusen statt. Mit über 200 anwesenden Personen wurden die Erwartungen bei weitem übertroffen.

Weiter Seite 14

Die Vorstandsmitglieder der neuen Ortspartei

Präsident: Stefan Dahinden

Vizepräsident: Stefan Swoboda

Aktuar: Pascal Studer

Kassier: Reto Wüthrich

Plakatverantwortlicher/Beisitzer: Martin Huwiler



Toni Brunner sowie die anwesenden Nationalräte, Kantonsräte und Gäste. Ebenfalls trafen Pressevertreter des «Entlebucher Anzeigers» sowie des «Schweizer Fernsehens» im Rössli Saal ein. Der Versammlung nicht teilnehmen konnten oder wollten die Gemeindevertreter von Wolhusen.

Hartnäckigkeit wurde belohnt

Der Präsident Stefan Dahinden erzählte den Anwesenden, wie die Ortspartei nun endlich zustande gekommen ist. Dabei dankte er Werner Gloggner und Josef Kunz für die Hilfe zur Gründung und vor allem auch Otto Husmann, Präsident der SVP Werthenstein, welcher durch seine Hartnäckigkeit einen grossen Anteil an der Gründung der SVP Wolhusen hatte. Anschliessend stellte er den Anwesenden kurz die Vorstandsmitglieder der neuen Ortspartei vor.

Weiter erklärte Stefan Dahinden den Gästen die Absichten der neuen Partei. Nicht nur das Einbringen von weiterem SVP-Gedankengut, sondern auch die Zusammenarbeit mit und in der

Gemeinde Wolhusen ist der neuen SVP-Ortspartei ein grosses Anliegen. Eine gemeinsame, starke und erfolgreiche Zukunft ist ihr wichtig. Mit grosser Freude konnte Stefan Dahinden daraufhin den Hauptreferenten dieses feierlichen Abends, Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz, Toni Brunner aus Ebnet-Kappel SG, ansagen. Mit seiner charmanten Art und spritzigem Humor vermochte Toni Brunner alle Zuhörenden in seinen Bann zu ziehen. Nicht nur die Ausführungen über die erfolgreiche Geschichte der SVP, sondern auch die verständlich erklärten Standpunkte der SVP zu den aktuellen Geschehnissen in Bundesrat und Parlament fanden im Saal durchwegs Zustimmung und waren für alle Anwesenden gleichermassen sehr interessant.

Im Anschluss an die gelungene Rede von Toni Brunner hielt Regierungsratskandidat Urs Dickerhof ein ebenfalls interessantes und abwechslungsreiches Referat. Nachdem dieser mit Applaus seine Rede beendet hatte, erhielten alle fünf Kantonsratskandidaten des

Wahlkreises Entlebuch die Gelegenheit, sich der Versammlung kurz vorzustellen.

Otto Husmann begrüsst die Anwesenden im Namen der SVP Werthenstein und gratulierte der neuen Ortspartei zu ihrer erfolgreichen Gründung. Auch dem Vorstand wünschte er viel Glück und Durchhaltevermögen. Zur Überraschung verkündigte Otto, dass er im Anschluss zur Versammlung allen Anwesenden noch einen Imbiss

offeriert. Bevor der Präsident die Versammlung für beendet erklärte, wurde er noch von seinem Vater Erwin Dahinden, Kantonsrat aus Schüpfheim, überrascht, in dem er noch einige Worte an ihn richtete und ihm als Symbol für seine weiteren Tätigkeiten und Hobbys einen Fussball mit dem SVP-Logo übergab. Die anschliessenden musikalischen Klänge rundeten einen durchwegs gelungenen und erfolgreichen Abend ab.



Mehr Infos zur neu gegründeten Ortspartei gibt es unter www.svp-wolhusen.ch. Die Postadresse: SVP Wolhusen, 6110 Wolhusen.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Zögern Sie nicht, den Vorstand zu kontaktieren!

Amt Willisau

Neugründung SVP-Ortspartei Luthern

Im März 2011 wird in Luthern eine neue Ortspartei gegründet. Am 24. März 2011 wird aus diesem Grund ein offizieller Gründungsanlass durchgeführt. Dort wird der neue Vorstand vorgestellt und die politischen Ziele definiert.

Zu dieser Veranstaltung konnten namhafte Referenten gewonnen werden. So wird unser Schweizer

Parteipräsident und Nationalrat Toni Brunner ein Referat halten.

Des weiteren wird sich auch Regierungsratskandidat Urs Dickerhof den Wählerinnen und Wählern vorstellen. Die Ortspartei Luthern lädt alle Interessierten zu dieser sicher abwechslungsreichen Veranstaltung ein und freut sich auf Ihren Besuch.

Peter Nikles, Luthern

Do, 24. März 2011
20.00 Uhr –
Restaurant Sonne
Luthern



Junge SVP

JSVP sorgt für bildungspolitischen Paukenschlag im Kanton Luzern

Die öffentliche JSVP-Veranstaltung «Schweizer Bildungspolitik wohin?» in Emmenbrücke vom Donnerstag, 17. Februar 2011, sorgte für emotionsgeladene und angeregte Debatten rund um das Thema Bildung. Über 50 Personen lauschten den haarscharfen Analysen von «Weltwoche»-Redaktor Philipp Gut und dem engagierten Referat von SVP-Regierungsratskandidat Urs Dickerhof. Das Fazit: Unzählige offene Baustellen rufen nach dringenden Korrektur-Massnahmen durch die Politik.

Die Lage in der Schweizer Bildungslandschaft ist dramatisch und alarmierend, das gestiegene Interesse der Bürgerschaft an den Missständen im Bildungswesen lässt hingegen aufatmen – so das Resümee von Philipp Gut, Stv. Chefredaktor der «Weltwoche». Gut eruierte in seiner Standortbestimmung insgesamt 7 grosse bildungspolitische Irrtümer. Fragwür-

dig seien die Akademisierung der Lehrerbildung, die Abkehr vom Leistungsgedanken, die überbordende Reformitis, die Aushöhlung des dualen Bildungssystems, der integrative Unterricht, der frühe Fremdsprachen-Unterricht sowie die Verdrängung der Mundart aus dem Kindergarten. Problematisch sei auch die Rolle der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), welche am Volk vorbei ideologisch geprägte Reform-Pläne erarbeiten kann.

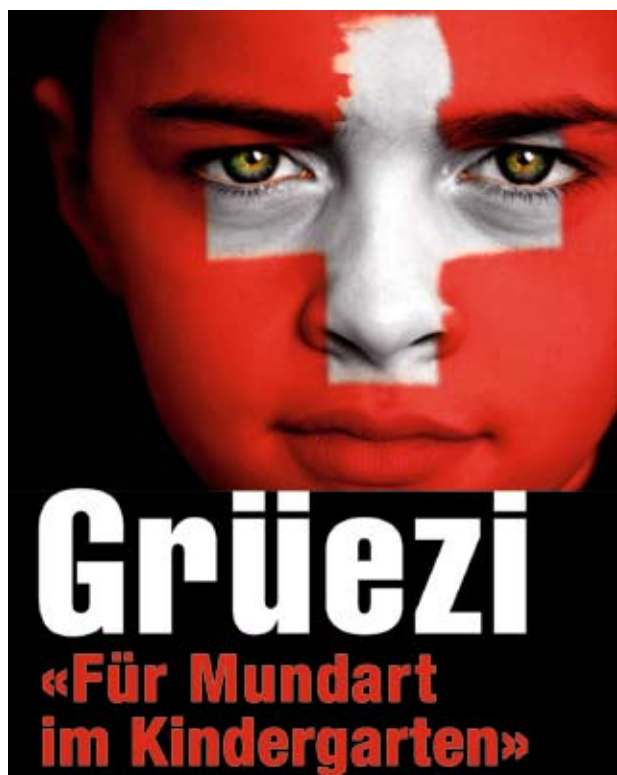
SVP-Regierungsratskandidat Urs Dickerhof bemängelte den eingeschränkten Handlungsspielraum der Gemeinden, welche zwar das Gros der Bildungsausgaben zu übernehmen hätten, jedoch kaum mitentscheiden dürften, wohin die Reise geht. Die Diskussionsrunde im Anschluss an die Referate wurde leidenschaftlich geführt. Die vielen Wortmeldungen zeigten eindrücklich auf, wie stark Bildungsfragen immer mehr Menschen unter



den Nägeln brennen. In teils flammenden und kritischen Voten äusserten die Zuhörer ihre Besorgnis über diverse Fehlentwicklungen im Bildungswesen. Auf Unverständnis stiess beispielsweise der Lehrplan 21, der vorverlegte Sexualkunde-

Unterricht bereits für Kindergärtler sowie die radikal-umwälzende Gender-Ideologie. Wie Missstände zu ändern seien, wurde kontrovers diskutiert.

Anian Liebrand



Unterschreiben Sie jetzt die Initiative «Für Mundart im Kindergarten»!

Weitere Infos und Argumente gibt es auf:
www.mundart-luzern.ch.

Unterschriftenbögen können kostenlos bestellt werden per

E-Mail: initiative@mundart-luzern.ch
oder per Info-Tel. 079 810 11 91.



Der Stand der eingegangenen Unterschriften per Mitte März 2011 beträgt knapp 2'300 Unterschriften. Nötig für das Zustandekommen der Initiative sind deren 4'000. Die Junge SVP bittet die ganze SVP-Familie um Unterstützung, um das ehrgeizige Ziel erreichen zu können. Herzlichen Dank!

Kalender

März 2011	
24. März	Gründung SVP-Ortspartei Luthern
30. März	Wahlanlass SVP Amt Hochdorf, Zentrum Gersag, Emmenbrücke
31. März	Delegiertenversammlung SVP Kanton Luzern, Amt Hochdorf
April 2011	
4. – 5. April	Kantonsrats-Session
10. April	Regierungsrats- und Kantonsratswahlen Kanton Luzern
11. – 15. April	Sondersession SVP Schweiz
16. April	Strategietag SVP Kanton Luzern
20. April	Kant. PLA-Sitzung
22. April – 8. Mai	Osterferien
Mai 2011	
6. Mai	SVP CH Konferenz mit kant. Partei-Präsidenten
12. Mai	Kant. Präsidenten-Konferenz
15. Mai	2. Wahlgang Regierungsratswahlen
18. Mai	Kant. PLA-Sitzung
27. Mai	SVP CH Gremiensitzung
28. Mai	Delegiertenversammlung SVP Schweiz
30. Mai – 17. Juni	Sommersession der eidg. Räte
31. Mai	Generalversammlung SVP Kanton Luzern
Juni 2011	
15. Juni	Kantonsrat Fraktionssitzung
16. Juni	Kant. PLA-Sitzung
20. – 21. Juni	Kantonsrat Session
27. Juni	Kantonsrat Session

Daniel Erni kandidiert
für den Kantonsrat

Mehrwert für Ihren
Werbefranken

**Wir drücken
die Preise!**

Sensationelle Dauertiefpreise auf:

Flyers / Falzflyers 4- und 6-Seiten /
Postkarten / Plakate /
Leinwandbilder / Kundenstopper / uvm.

www.ernimedien.ch

Inserat

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Gastreferat von Armin Hartmann, Kantonsrat, Schlierbach

«**Politisieren für die SVP –
was heisst das?**»

Traktanden statutarischer Teil

1. Begrüssung des Präsidenten
2. Bestellung des Büros
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Protokoll der GV 2010
5. Rechnungsablage – Revisorenbericht
6. Wahlen Vorstand
7. Anträge
8. Verschiedenes



Do, 14. April 2011

**20.00 Uhr –
Hotel Bahnhof
Beromünster**

Die SVP offeriert während der GV einen
Imbiss. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Weitere Infos:

www.svp-beromuenster.ch und
www.anian-liebrand.ch



**Unser Michelsämter Kantonsrat:
Anian Liebrand 2 x auf Ihre Liste!**